

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 155.

Dinstag den 29. December

1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 2080. (3)

E d i c t.

Nr. 3845.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird allgemein kund gemacht: Es sey in der Executions-sache des Simon Sterle von Planina, als Cessionärs des Lucas Plechner, wider Thomas Poschar von Goreine, wegen, aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 13. Juni 1843, 3. 1667, schuldiger 138 fl. 54 kr. c. s. c., in die executive Feilbietung der gegnerischen, der Herrschaft Luegg sub Urb. Nr. 66 unterthänigen, zu Goreine gelegenen, gerichtlich auf 1445 fl. 20 kr. geschätzten Halbhube gewilliget; und es seyen hiezu 3 Feilbietungstagsfahrungen, und zwar auf den 23. Jänner, 24. Februar und 23. März 1847, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in loco der Realität mit dem Beisage angeordnet, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-extract und die Licitationsbedingungen können hieramts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 11. December 1846.

3. 2082. (3)

E d i c t.

Nr. 1018.

Vom Bezirksgerichte Pölland wird hiemit bekannt gemacht: Es sey mit Bescheid vom 3. December 1846, E. Nr. 1018, in die executive Feilbietung der, dem Johann und Georg Fugina von Oberberg gehörigen 1/4 Hube, Rect. Nr. 92 sammt Boha- und Wirthschaftsgebäuden, E. Nr. 2 der Herrschaft Pölland dienstbar, wegen, von dem mitvergewährten Johann Fugina, dem Andreas Pöschel von Eschöplach schuldiger 90 fl., respective hievon fälliger 60 fl., gewilliget, und zur Bornahme die erste Tagfahrt auf den 9. Jänner, die zweite auf den 8. Februar, die dritte auf den 5. März 1847, jedesmal um die 10. Frühstunde, in loco Oberberg mit dem Beisage angeordnet worden, daß die Realität erst bei der dritten Tagfahrt unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Bezirksgericht Pölland am 3. December 1846.

3. 2083. (3)

E d i c t.

Nr. 3748.

Vom Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Stephan Boig von Niederdorf, die executive Feilbietung der, dem Paul Michitsch gehörigen, dem Herzogthume Gottschee sub Rect. Nr. 2145 dienstbaren 1/8 Urb.

Hube in Görtteniz, sammt Boha- und Wirthschaftsgebäuden sub Conscr. Nr. 1, dann der auf 58 fl. 50 kr. geschätzten Fahrnisse, wegen schuldigen 100 fl. c. s. c. bewilliget, und zu deren Bornahme die Tagfahrten auf den 18. Jänner, 17. Februar und 15. März 1847, jedesmal um 10 Uhr Vormittags, loco Görtteniz, mit dem Beisage angeordnet worden, daß die auf 850 fl. geschätzte Realität und die Fahrnisse bei der dritten Feilbietungstagsfahrt auch unter dem erhobenen Schätzungswerthe, letztere jedoch nur gegen gleich bare Bezahlung werden hintangegeben werden.

Grundbuchs-extract, Schätzungsprotocoll und Feilbietungsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 18. November 1846.

3. 2097. (3)

E d i c t.

Nr. 3228.

Alle Jene, welche an den Nachlaß des am 29. November l. J. in Juvojiz Nr. 25 ab intestato verstorbenen Hofstättlers, Stephan Louschin, aus was immer für einem Rechtsgrunde entweder als Gläubiger oder als Erben irgend einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben bei der auf den 30. December l. J., früh um 9 Uhr angeordneten Liquidations-Tagssatzung, bei Vermeidung der Folgen des §. 814 b. G. B., rechtsgültig darzutun.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz am 4. December 1846.

3. 2101. (3)

E d i c t.

Nr. 3419.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg und Kreutberg wird hiemit bekannt gemacht: Man habe über Ansuchen der k. k. Domcapitelgült Laibach in die executive Feilbietung der, dem Andreas Iglitsch gehörigen, der Herrschaft Egg ob Podpersch sub Urb. Nr. 10 und Rect. Nr. 5 dienstbaren, und zu St. Weit gelegenen Ganzhube sammt An- und Zugehör, wegen aus dem l. theile ddo. 5. Februar l. J., 3. 261, schuldiger 15 fl. und Gerichtskosten pr. 10 fl. 82 kr. c. s. c., gewilliget, und es seyen zur Bornahme derselben die Termine auf den 21. Jänner, 22. Februar und 23. März l. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr, im Orte der Realität, mit dem Beisage bestimmt worden, daß diese Realität erst bei der dritten Licitation auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der neueste Grundbuchs-extract können alltäglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 21. November 1846.

E d i c t a l - C i t a t i o n

der nachbenannten dießbezirkigen Burschen, welche bei der dießjährigen Hauptrekrutierung zur Stellung für die Linie gewidmet wurden, aber weder auf die Vorladung anher, noch auf dem Assentplatz in Neustadt! erschienen.

Post-Nr.		Des sogestaltig ausgebliebenen Burschen				Anmerkung.
hier	in der Widmungsliste	N a m e	Geburts- oder Wohnort	Haus-Nr. Geburts-Jahr	P f a r r	
1	153	Franz Ladicha	Unterdeutschdorf	11 1821	Treffen	weder auf die Vorladung noch auf dem Assentplatz erschienen.
2	171	Martin Zerlepp	Oberschönberg	2 "	Sello	detto
3	172	Georg Paif	Orlaka	4 "	do.	weder auf die Vorladung noch auf dem Assentplatz erschienen und wurde bereits mit Edict v. 22. Mai 1844, 3. 1120, u. 7. Juli 1845, 3. 1504, citirt.
4	132	Thomas Duller	Großlact	15 1822	St. Lorenz	weder auf die Vorladung noch auf dem Assentplatz erschienen.
5	142	Andreas Laurizh	Großlipouž	13 "	Haidovitz	weder auf die Vorladung noch auf dem Assentplatz erschienen und wurde bereits mit Edict vom 22. Mai 1844, 3. 1120, u. 7. Juli 1845, 3. 1504, citirt.
6	143	Johann Terpinz	do.	13 "	do.	detto
7	119	Johann Kresou	Großscheinitz	3 1823	Treffen	weder auf die Vorladung noch am Assentplatz erschienen.
8	120	Martin Kovazhizh	Nichpouž	" "	do.	weder auf die Vorladung noch am Assentplatz erschienen u. wurde bereits mit Edict vom 22. Mai 1844, 3. 1120, u. 7. Juli 1845, 3. 1504, citirt.
9	125	Joseph Supanzhizh	Berbouž	23 "	Döbernitz	detto
10	127	Alois Supanzhizh	Streine	4 "	do.	weder auf die Vorladung noch am Assentplatz erschienen.
11	86	Blas Mervar	Großlact	20 1824	St. Lorenz	weder auf die Vorladung noch am Assentplatz erschienen, und wurde bereits mit Edict vom 22. Mai 1844, 3. 1120, u. 7. 1845, 3. 1504, citirt.

Post-Nr.		Des sogeſtaltig ausgebliebenen Burſchen				Anmerkung.	
hier	in der Widmungslifte	Name	Geburts- oder Wohnort	Haus-Nr.	Geburts-Jahr		Pfarz
12	92	Martin Rmet	Unterforſt	8	1824	Treffen	weder auf die Vorladung noch am Aſſentplaze erſchienen.
13	94	Franz Gaberieu	Praprezhe	5	"	detto	detto
14	95	Martin Terizh	Teſer	18	1824	detto	weder auf die Vorladung noch am Aſſentplaze erſchienen und wurde bereits mit Edict v. 22. Mai 1844, 3. 1120, und 7. Juli 1845, 3. 1504, citirt.
15	111	Ignaz Lauricha	Oberſteindorf	2	"	Döb. rnik	
16	10	Mathias Piſchmocht	Blatu	4	1825	Treffen	weder auf die Vorladung noch am Aſſentplaze erſchienen.
17	70	Jacob Terſchin	Altenmarkt	5	"	detto	weder auf die Vorladung noch am Aſſentplaze erſchienen und wurden bereits mit Edict vom 7. Juli 1845, 3. 1504, citirt.
18	71	Anton Gregor-hyhy	detto	16	"	detto	
19	72	Anton Novak	Unterforſt	5	"	detto	weder auf die Vorladung noch am Aſſentplaze erſchienen.
20	82	Stephan Sittar	Teſer	23	1826	Hönigſtein	detto
21	53	Joſeph Supan-hyhy	Amtmannsdorf	3	"	Döbernif	detto

Dieſelben haben ſich binnen vier Monaten perſönlich ſo gewiß anher zu ſtellen und ihre Abweſenheit zu rechtfertigen, als ſonſt die bereits vergeblich edictaliter citirten Burſchen als unbefugte Auswanderer, die übrigen aber als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

K. K. Bezirkscommiſſariat Treffen am 30. November 1846.

3. 2109. (3) Nr. 1351.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Idria wird den unbekanntten Erben des Thomas Gladnik von Idria, welche auf die zu Idria H. 3. 135 liegende Realität irgend einen Anſpruch zu machen vermeinen, mittelſt gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider dieſelben Thomas Gladnik, phyſiſcher Beſitzer der obgenannten Realität, bei dieſem Gerichte die Klage auf Anerkennung des Eigenthums der, zu Idria H. 3. 135 liegenden, der k. k. Berg-Cameral-Herrſchaft Idria ſub eodem Urb. Nr. dienſbaren Realität eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, über welche Bitte die Tagſagung auf den 23. März 1847, früh um 9 Uhr vor dieſem Gerichte anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort dieſem Gerichte unbekanntſiſt, und weil ſie vielleicht aus den k. k. Erblan-

den abweſend ſind, ſo hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Koſten den k. k. Förſter, Herrn Wilhelm Jaut, aufgeſtellt, mit welchem dieſe Rechtsſache nach der Gerichtsordnung ausgeführt und entſchieden werden wird.

Die unbekanntten Erben werden deſſen zu dem Ende erinnert, damit ſie allenfalls zu der angeordneten Rechtsverhandlung ſelbſt zu erſcheinen, oder bis dahin dem beſtimmten Vertreter ihre Rechtsbeſehle an die Hand zu geben, oder auch ſich ſelbſt einen andern Vertreter zu beſtellen und dieſem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im ordentlichen rechtlichen Wege einzuschreiten wiſſen, widrigenſ falls die aus ihrer Verabſäumniß entſtehenden Folgen treffen würden.

K. K. Bezirksgericht Idria am 23. November 1846.

K u n d m a c h u n g.

Die Partialen von zwanzig Gulden der hochfürstlich Windischgrätz'schen Anleihe von 2 Millionen Gulden C.M., contrahirt mit dem Hause Hermann Todesco's Söhne in Wien, sind fortwährend bei dem Großhandlungshause D. Binner & Comp. in Wien, so wie auch bei Gefertigtem zu haben.

Dieselbst sind auch Verlosungspläne unentgeltlich zu bekommen, aus welchen zu ersehen ist, in welchen Terminen die Verlosungen erfolgen, dann mit welchen Prämien und sonstigen Vortheilen, die im Wege der Verlosungen erfolgende Zurückzahlung dieser Anleihe verbunden ist.

Die Rückzahlung der Partialen geschieht durch jährlich zweimalige Verlosung, deren nächste am 1. Juni 1847 Statt findet.

Joh. Ev. Wutscher,

Handelsmann in Laibach.

3. 2126. (2)

Mädchen = Erziehungs = Anstalt.

Die Gefertigte bringt hiermit zur Kenntniß, daß sie ihre, von der h. Landesstelle genehmigte Mädchen = Erziehungs = Anstalt in Laibach mit 1. Jänner 1847 eröffnen werde, worin außer den, der Gefertigten in gänzliche Pflege anvertrauten Zöglingen, auch außer der Anstalt Wohnende an dem Unterrichte Theil nehmen können.

In dieser Anstalt werden sämtliche für die Normalschulen vorgeschriebenen Lehrgegenstände vorgetragen, nebst dem werden auch Geographie, Geschichte, die italienische und französische Sprache, Musik und alle weiblichen Handarbeiten gelehrt.

Nähere Auskünfte werden auf portofreie Briefe und mündliche Anfragen bereitwilligst gegeben.

Laibach am 22. December 1846.

Fanni von Fichtenau,
geborne Steiner,
wohnt am alten Markt Nr. 33.

3. 2108. (3)

Im Hause Nr. 8, Capuziner = Vorstadt, nahe an der Wiener = Linie, sind 2 Magazine zu vergeben. Das Nähere ist im nämlichen Hause zu erfragen.

Pränumerations- Ankündigung
des
Vierzigsten Jahrganges
der
Wiener allgemeinen Theaterzeitung.
 Redigirt von Adolf Bäuerle. Verleger: J. P. Sollinger.
1847.

Mit dem ersten Jänner 1847 beginnt der vierzigste Jahrgang dieser Zeitung. Vierzig Jahre, eine schöne Zeit und für die Theaterzeitung besonders erwähnenswerth, da derselbe Redacteur, der sie am 1. Juli 1806 zuerst erscheinen ließ, sie gründete und ins Leben rief, sie auch heute noch, und wie er sich schmeicheln darf, zur Zufriedenheit seiner zahlreichen Leser fortführt. Viele Journale sind in dieser Zeit entstanden und wieder verschwunden; viele haben mit dem größten Pompe begonnen und sind ganz geräuschlos zu Grabe gegangen; viele haben gleich in ihrer ersten Nummer dieser Theaterzeitung den Untergang geschworen und sind nun selbst ihrem Untergange so nahe, daß es lieblos wäre, die Hinwelkenden hier näher zu bezeichnen. Die Theaterzeitung lebte indeß immer fort, lebte immer mit wachsender Theilnahme, mit steigender Verbreitung und gedenkt selbst dann noch fortzuleben, wenn ihr Gründer, Eigenthümer und Redacteur nicht mehr am Leben seyn sollte.

Da jedoch eine so seltene Erscheinung, welche gewiß eine belletristische Zeitschrift bietet, die vierzig Jahre existirt und vierzig Jahre von demselben Herausgeber geleitet wird, durch einen eigenen Abschnitt bezeichnet werden soll, so erlaubt sich der Redacteur zu bemerken, daß dem nächsten Jahrgange besondere Aufmerksamkeit zugewendet wird, und Herausgeber und Mitarbeiter dieses Jubeljahr würdig begehnen werden. Zu diesem Ende haben sich auch sehr viele namhafte Literaten im deutschen Auslande und in der österreichischen Monarchie angeboten, diesem Jahrgange Beiträge zuzumitteln, ihn gleichsam als Album anzusehen, in welches jeder eine Spende niederlegen will; ist doch ein solches Ereigniß nicht gewöhnlich und gewährt es jedem Unbefangenen Freude, wenn er sieht, daß auch Journale in Deutschland Gedeihen finden und nicht nur Bestand und Aufschwung, Antheil und Verbreitung in Frankreich und England zu erwarten sey.

Es werden demgemäß Mittheilungen von ausgezeichneten Literaten mit

acht Ducaten in Gold

für den gedruckten Bogen des Formates der Theaterzeitung und zwar sogleich nach dem Abdrucke bezahlt; der Herausgeber nimmt jedoch Gedichte, und wie sich das von selbst versteht, Uebersetzungen und Bearbeitungen hievon aus. Er bedingt sich nur solche Beiträge, welche allgemeines Interesse erregen, vorzüglich Novellen, Erzählungen und Schilderungen, welche ein erhöhtes Zeitinteresse berühren, oder den geistigen Fortschritt in Kunst und Wissenschaft, im Gebiete der Industrie und der intellectuellen Bildung verhandeln; über alle andern Beiträge, die er ebenfalls namhaft honorirt,

wünscht er sich mit den Einsendern schriftlich verständigen zu können.

Was die Theaterzeitung im künftigen Jahre bringen wird, läßt sich im Folgenden andeuten: Wie oben bemerkt: Novellen und Erzählungen, größtentheils in Originalbeiträgen bestehend.

Ausgewählte Mittheilungen aus fremden Sprachen, von den besten Schriftstellern Englands, Frankreichs, Italiens u. s. w.

Reise- Skizzen, Reise- Erinnerungen, Schilderungen merkwürdiger Gebräuche aller Völker.

Gelehrte Forschungen.

Literatur- Berichte.

Critische Würdigungen der neuesten Zustände der Künste, des Theaters, der Musik u. s. w. Nachdem dieses Journal, seinem Haupttitel nach, dem Theater vorzüglich gewidmet, so dürfte es überflüssig seyn, zu bemerken, daß wohl keines über die Theater des In- und Auslandes umfassendere Berichte liefern werde, als die Theaterzeitung.

Beiträge zur Tagsgeschichte. Alle auffallenderen Ereignisse, alle Begebenheiten, mit dem Allerneuesten, jeder ähnlichen Zeitschrift voraussend.

Eigene Rubriken für Eisenbahnwesen und Dampfschiffahrt, Telegraphie u. Aeronautik, alles erschöpfend und keine wichtige Erscheinung in diesen Fächern übergehend.

Handel und Industrie in den wichtigsten Beziehungen.

Oeconomie, Landwirthschaft Forstwesen. (Hiezu eine eigene Jägerzeitung.)

Militärisches. Berichte über den Stand aller Armeen, aller militärischen Institute. Schilderungen seltener Heldenzüge, militärischer Feste, Fabnenweihen, große militärische Manövers und Reouen, Erfindungen im Felde der Kriegskunst u. s. w.

Biographien aller berühmten Zeitgenossen.

Gemeinnütziges.

Medicinisches. Heilkunde. Winke zur Erhaltung der Gesundheit.

Astronomisches.

Witterungskunde.

Eine Badezeitung.

Eine Gasthofzeitung.

Eine Zeitung, dem schönen Geschlechte dienend, nicht nur als Spiegel im Gebiete der Moden, der Kunst, der Toilette, des Luxus und Salonlebens, sondern auch Nutzen bringend in Bezug auf höhere Wil-

ding, auf Erziehung und häusliches Leben, auf Geist und Gemüth.

Eine Damenzeitung im weitesten Sinne des Wortes,

daher auch Mittheilungen ausgezeichnete weiblicher Schriftstellerinnen, Notizen aus dem Leben berühmter Frauen; hiezu ein Album für Mütter und Töchter zur Belehrung, zur Erholung, mit einem Worte: eine Masse von Beiträgen für die Damenwelt, welcher die Theaterzeitung seit ihrer Entstehung gewidmet war, und für die sie sich stets mit solcher Vorliebe erklärte. Die vielen Modenbilder, jedes fünf bis sechs Figuren enthaltend, jeder Saison vorausseilend, jede Mode von zwei Seiten darstellend, in allen Ateliers der Modisten vorrätzig und auf allen Toiletten der Damen zu finden, practisch gezeichnet und prächtig illuminirt, im Jahre mehr als 300 Modefiguren liefernd, gewähren für diese mit allem Fleiß redigirte Damenzeitung einen ganz eigenen Reiz.

Eine Hauptrubrik für Wien.

Da Wien nicht nur die größte, sondern auch die erste Stadt Deutschlands ist, und hinsichtlich ihrer Eigenthümlichkeiten, des heitern Geistes ihrer Bewohner, des Wohlstandes, der Lebenslust derselben, der außerordentlichen Abwechslung der Vergnügungen, ihrer seltenen Genüsse und der Originalität ihrer Feste, des unvergleichlichen Humors der Wiener u. s. w. wegen, die hervorragendste Stadt der Welt, und nicht nur hier der Sitz aller Heiterkeit ist, da keine Stadt ein so anziehendes Gepräge besitzt, so daß nichts im Auslande begieriger gelesen wird, als Schilderungen aus Wien, so wird dieser Residenz ein Hauptaugenmerk in dieser Zeitung zugewendet und mit lebendigen Farben all der bunte Wechsel an Ereignissen, Tagerscheinungen und Zeitinteressen in ununterbrochener Folge mitgetheilt, welcher hier vorkommt.

Der Ausländer wird Wien durch dieses Journal so gewiß geschildert finden, wie in irgend einem guten französischen Journale: Paris, in einem englischen: London u. s. w. Der Wiener in der Fremde wird sich mit jedem Blatte in seine Vaterstadt versetzt fühlen und es wird ihm mehr aus dieser Zeitung berichtet werden, als ihm tausend Privatbriefe berichten können. Unstreitig hat der Artikel Wien in dieser Zeitung auch zu dem starken Absatze derselben in Italien, wo so viele Deutsche leben und Tag für Tag von dem beliebten Wien Nachrichten zu lesen wünschen, den Impuls gegeben. Zur schnellsten Mittheilung aller Vorkommnisse liefert die Rubrik **Wien** das Wichtigste und Großartigste vom höchsten Hofe, von den höchsten Personen in des Hofes Umgebung; eine andere:

Wiener Tagesblatt,

alle Ereignisse des Tages, die interessantesten Begebenheiten, Festlichkeiten, ersten und comischen Vorfälle, Scenen aus dem Leben, Wiener Volkswesen, Wiener Witz, und eine dritte Rubrik:

Was gibt es in Wien Neues?

befpricht Alles, was der Wiener und der Fremde in Wien wissen muß, um in dieser Stadt mit allen Ergebnissen à jour zu seyn, täglich jeden Glücks- und Unglücksfall, jedes wichtige und originelle Ereigniß, die Ankunft je-

des bedeutenden Fremden, jede neue Idee im Gebiete der Industrie und Erfindungen, jedes interessante Tagsgespräch, jedes auffallende Eoement, jede Novität in den Theatern und Concertsälen, jede musikalische und literarische Neugier, jede pikante Anekdote, kurz jede Sache, die Wien elektrisirt, und ihren Lebensodem erfrischt, auf dem kürzesten Wege.

Was nun die Ausstattung betreffe, die

Illustrationen der Theaterzeitung.

so haben diese stets die lauteste Anerkennung gefunden.

Unsere Zeit verlangt nach diesem Schmucke eines Journals. Die Theaterzeitung bringt in großer Auswahl, jedoch nicht in schwarzen Abbildungen, sondern

durchaus in illuminirten Illustrationen,

und zwar, wie schon bemerkt:

1) In den herrlichsten Modenbildern für **Damen und Herren**, in den modernsten Dessins zu Meublements, Equipagen &c. &c. so anschaulich gemacht und entworfen, daß sie sogleich als unfehlbare Muster benützt werden können.

2) In **theatralischen Costumbildern**, in Scenen aus den, mit dem größten Beifalle gegebenen Schauspielen, Opern und Ballets, als Vorbilder zur Inszenesetzung für Theaterdirectionen, zur Veranschaulichung für auswärtige Theaterfreunde, als bleibende Darstellungen der interessantesten Momente auf der Bühne, namentlich der fünf Theater Wiens und ihrer vorzüglichsten Leistungen. Ferner theilt sie mit:

3) Künstler: Porträte im Costume. Die Lind, Ganni Elster, Staudigl, Pischek &c. &c. wurden bereits in ihren glänzendsten Leistungen ausgegeben.

4) Satyrische Bilder, Tagsthorheiten und Lächerlichkeiten geißelnd, Bilder, die wirklich für das Zwischfell berechnet und von Cojetan mit einer Laune und einem Witz gezeichnet sind, daß jedes für sich einen höchst comischen Eindruck macht. Jedes dieser Bilder ist ein Epigramm voll Stachel und schlagender Pointen, die ganze Collection ein Compendium des ausgelassensten Humors. Die Modenbilder der Theaterzeitung und diese satyrischen Bilder, so wie alle diese Bilder in Kupfer und Stahl gestochen, werden so stark einzeln gekauft, daß stets zwei und auch drei Auflagen davon gemacht werden müssen.

5) Scenen aus Wien. Das Pikanteste aus dem Wiener - Leben, und alles, was in Bildern gewünscht werden kann, darstellend, eine Reunion bei Strauß, einen Ball im Odeon, eine Hopsiratschade in Larenburg, eine kaiserliche Fahrt auf dem Leiche in Larenburg, eine Schwimm-Scene im Sophienbade &c.

6) Illuminirte Nebus von Cojetan, dergleichen gar kein Journal weder in Frankreich noch in Deutschland aufzuweisen hat; höchst originell in der Idee, überraschend in der Ausführung und wirklich prochtvoll colorirt.

7) Eine ganz neue Beilage:

die Welt in Bildern,

Alles enthaltend, was gerade in der Welt das größte Aufsehen erregt, komme es vor, wo es wolle, sey es ernst oder heiter, ergreifend und belustigend, eine Begebenheit oder eine Erfindung, ein Erlebnis oder eine Fictio, eine Wahrheit oder eine Chimäre, ein berühmter Mann oder eine schöne Frau, eine

Pflanze oder eine Maschine, eine Kunstseltenheit oder eine Naturmerkwürdigkeit, alles was die Natur Seltenes bringt.

Dabei wird der Preis dieser Zeitung nicht erhöht, sondern bleibt wie seit Jahren.

Auf diese Weise wird der vierzigste Jahrgang seine Jubelfeier beginnen. Möge ihn das Publikum eben so freundlich aufnehmen, wie seine 39 Vorgänger *)

Man pränumerirt in Wien auf die Theaterzeitung viertel-, halb- und ganzjährig im Comptoir dieser Zeitschrift, Raubensteingasse Nr. 926. Der Preis ist für ein Vierteljahr 5 fl., für ein Halbjahr 10 fl., für ein ganzes Jahr 20 fl. C. M.

In den österr. Provinzen so wie im Auslande kann man vom 1. Jänner 1847 angefangen auch halbjährig und ganzjährig abonniren, und nehmen alle k. k. Postämter hierauf Pränumeration an.

Der Pränumerations-Betrag ist für Auswärtige bei zweimaliger Zusendung in der Woche, halbjährig 12 fl., ganzjährig 24 fl. C. M. Bei täglicher Versendung halbjährig 14 fl., ganzjährig 28 fl. C. M.

Da jedoch mehrere eingegangene Reclamationen, wegen verspäteter Zusendung von Blättern, zu der Ueberzeugung geführt haben, daß viele der auswärtigen Herren Pränumeranten die wiederholte Anzeige: „**daß ausschließlich nur im Comptoir dieser Zeitung Pränumeration angenommen wird,**“ unberücksichtigt gelassen haben, so sieht man sich wiederholt zu der Bitte veranlaßt, die Herren Pränumeranten wollen ihre Zahlungen, so wie alle darauf bezüglichen Zuschriften, **ausschließlich nur:**

„An das Comptoir der Wiener allgemeinen Theaterzeitung, Raubensteingasse Nr. 926 in Wien,“ einsenden, in welchem Falle allein sie einer ununterbrochenen und pünctlichen Zusendung der bestellten Blätter versichert seyn können

Das Comptoir der Wiener allgemeinen Theaterzeitung.

Wien, Raubensteingasse Nr. 926, an der Ecke des Ballgäßchens, vis-à-vis vom Wiener Zeitungs-Comptoir und der k. k. Börse.

*) Auch für das Jahr 1847 empfiehlt die Laibacher Zeitung die Wiener Theaterzeitung, das Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode u. geselliges Leben. Dieses beliebte Journal besteht nun vierzig Jahre, und hat bei der steigenden Beliebtheit und dem allgemeinen Antheil, den es im In- und Auslande, namentlich in den sämtlichen Provinzen Oesterreich's gefunden, einen Aufschwung genommen, der bei einem belletristischen Journale noch nie vorgekommen. Es ist die einzige Zeitung, welche nicht auf einzelne Localgegenstände, sondern auf allgemeine Interessen berechnet ist, und welches jedem Stande, jedem Alter, jedem Geschlechte das Wissenswerthe, Nützliche und zur Belehrung und geistigen Erweiterung Nöthige mittheilt, so daß es für den gebildeten Leser ein unentbehrliches Zeitblatt bildet, das ihm die Gegenwart und ihre Bestrebungen, die Ereignisse des Tages, die Resultate einer erfindungsreichen Zeit, die wichtigen Vorfälle der Welt, Tag für Tag vor das Auge führt. Ebenso ist es das einzige deutsche Journal, welches in tausend Berichten die sämtlichen wichtigen Tagesereignisse mit einer bisher von keinem andern Blatte erreichten Schnelligkeit mittheilt, und so selbst die strengsten Anforderungen be-

friedigt, welche an ein Zeitblatt im wahren Sinne des Wortes gemacht werden.

Daher auch die außerordentliche Verbreitung, welche selbst wenige politische Zeitungen erreicht haben, daher der große Antheil im Herzogthume Kärnten und Krain, in welchem weder in den Städten noch auf dem Lande, weder in den Händen des erhabenen Adels, noch in den Studierstuben der Geistlichkeit, weder bei den ersten Militärs, noch in den Garnisonen, weder in den Salons noch an öffentlichen Orten, weder in der feinen und höhern Damenwelt, noch in den einfachen Bürgerfamilien diese beliebte Zeitschrift vermisst wird.

Den neuen Jahrgang 1847 wird außer den bisherigen, trefflichen illuminirten Bildern auch noch eine neue Bilderbeilage, **die Welt in Bildern**, zieren; eine kostspielige Beilage, aber eine Reihe von kunstsinigen Tableaux, welche stets das Wichtigste und Neueste vorstellen und weit interessantere Gegenstände vorführen, als bisher die illustrirten Zeitungen, deren oft geschmacklose Holzschnitte schon längst alles Interesse verloren haben.

Die Laibacher Zeitung empfiehlt deshalb nachdrücklich den Bewohnern von Kärnten und Krain Bäuerle's beliebte und geschätzte Zeitschrift, und ist überzeugt, daß sie hierfür Anerkennung finden wird.

Krainische Trachten = Bilder.

Vom zweiten Semester des sechsten und letzten Jahrganges der vom Gelehrten herausgegebenen und redigirten Zeitschrift „Carniolia“ de anno 1844, sind noch mehrere complete Exemplare der so beifällig aufgenommenen **illuminirten krainischen Trachtenbilder** in Großquart vorrät big und in der Edl. v. Kleinmayr'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung zu haben Sechs Trach-

tenbilder, den complete halben Jahrgang bildend, kosten zusammengenommen nur 1 fl. 30 kr., einzelne Bilder aber werden à 20 kr. das Stück verkauft.

Liebhaber krainischer Volkstrachten, die eine passende Zimmerzierde wünschen, wollen sich beeilen, die dießfälligen Bestellungen zu machen, indem man bei dem nicht großen Vorrathe dieser Bilder bei einer Verspätung den Wünschen der Abnehmer nicht würde gehörig zu entsprechen im Stande seyn.

Laibach im December 1846.

Leopold Kordesch.

3. 1973. (4)

Fest - Geschenke,

in Auswahl von 1/2 Kr. bis 20 fl.

Zu deren Ankauf ladet freundlich ein, die in allen Fächern mit dem Neuesten, Elegantesten und zu überraschend wohlfeilen Preisen reichhaltiger als je fortirt: Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreib-Requisiten-Handlung
d e s

JOHANN GIONTINI,

in Laibach am Hauptplatz.

Nebst vielen Andern verdienen eine vorzügliche Berücksichtigung:

Gebetbücher, von 10 kr. bis 12 fl., ein großartiges Sortiment, worunter jene in Sammet für Damen das Eleganteste.

Heiligen-Bilder, in Stahl, Kupfer, Stein, Glas u. s. w., von 1 kr. bis 5 fl., worunter die neuesten echten Pariser-Pracht-Erzeugnisse, zu unglaublich billigem Preis.

Genrebilder, col. in modernsten Goldrahmen mit Glas, von 1 fl. 30 kr. bis 20 fl.

Stahlstiche, von 1 kr. bis 3 fl.

Zu

NEUJAHR.

Crucifixe, von 10 kr. bis 3 fl., dauerhaft vergoldet und versilbert.

Bilderbücher, von 10 kr. bis 10 fl., die neuesten in- und ausländischen.

Gesellschafts-Spiele zu allen Preisen, für Jung und alt.

Almanache, Taschen-Bücher, von 1 fl. bis 8 fl.

Kalender, Souvenirs, &c. von 5 kr. bis 3 fl. in größter Auswahl.

Galanterie-Artikel von 6 kr. bis 5 fl.

Bonbons, von 4 kr. bis 1 fl.

Brieftaschen, Agenden, Damentaschen, Cigarren-Etuis, Serviettenbänder, Nadelpolster, Visittaschen, Zahnstechertaschen, Stammbücher und sonstige feine Cartonage-Arbeiten, Bilderrahmen u. s. w., u. s. w.

Ich schmeichle mir eines recht zahlreichen Besuches, und wird sicher Jeder seine Wünsche befriedigen können, da keine Kosten gespart wurden, das Neueste und Eleganteste mir in großer Auswahl eigen zu machen.

J. GIONTINI.

Bei Jakob Franz Dirnböck,
Buchhändler in Graz, Herrngasse Nr. 215, im großen Trinker'schen Hause ist erschienen
und in

Laibach bei J. A. Edlen von Kleinmayr, ferner bei Giontini, und bei
Jg. Lercher zu haben:

der innerösterreichische
Heimatsfreund,
Kalender und Volksbuch
für das Jahr 1847.

Mit einer Ansicht von Stainz und einer Höhenkarte von
Steiermark,

herausgegeben unter Mitwirkung der vaterländischen Schriftsteller Freiherren v. Hammer-Purgstall,
J. G. Seidl, J. Wartinger, J. Bergmann, Dr. R. G. Puff, J. Lothar, Hainko,
Dr. Macher und J. C. S.

von
Johann Vincenz Sonntag.

I. Jahrgang.

gr. 4 in Heften mit einer Zeichnung von J. R. Petschnigg versehenem Einbände.

Preis: 54 kr.

Der Kalender enthält die für das Geschäftsleben nothwendigsten Tabellen und Verzeichnisse,
Witterungsregeln, Loostage, ferner ein nach der Zeitfolge geordnetes Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte,
welches nebst dem alphabetischen Verzeichnisse die Uebersicht ungemein erleichtert, und was bisher noch
gänzlich mangelte. Außerdem enthält der Kalender noch manche andere nützliche Beigaben.

Das Volksbuch

enthält nach einleitendem Vorworte über den Plan und die Tendenz des Heimatsfreundes:

- I. Beiträge zu einer innerösterreichischen Hauschronik:** Was hat Steiermark auf dem Schauplatze der österreichischen Ländergeschichte geleistet? von J. V. Sonntag. — Das Turznier zu Friesach, von J. V. Sonntag. — Martin Brenner aus Dietenheim, genannt der Kegerhammer von Gäß. Bergmann. — Lesefrüchte, von J. V. Sonntag.
- II. Heimatbilder:** Beschreibung des Judenburgkreises, von J. V. Sonntag. — Wegweiser nach den Höhlen des Sattelberges bei Weiz im Grazerkreise, von J. V. Sonntag. — Ein Jahrmarkt im Wendenlande von J. G. Seidl. — Das Kreuzfest am Erzberge, von J. V. Sonntag. — Ein krainisches Bienenhaus von Hainko. — Die Slovenen in Untersteiermark, von J. V. Sonntag. — Höhenkarte von Steiermark, von J. C. S.
- III. Das Schöfferbuch:** Stainz im Grazerkreise mit Abbildung, von J. C. S. — Die Frauenburg in Obersteier, von J. V. Sonntag. — Der nächste Jahrgang bringt die Schilderung von Osterwiz in Kärnten und der Klagenburg.
- IV. Der Pilger:** Maria Trost, von J. V. Sonntag. — Gleichenberg.
- V. Aus der Gegenwart:** Betrachtungen über Eisenbahnen, vom Heimatsfreunde. — Die Erwartung eines günstigen Einflusses, den die September-Versammlung der Land-

und Forstwirthe in Graß auf unsere Landeskultur und forstlichen Verhältnisse ausüben werde, dann die zu große Wichtigkeit der Zweig-Eisenbahnen, Forstzustände, Hütteninteressen und die wechselseitigen Handelsverhältnisse veranlassen den Heimatsfreund, diesen Artikel in den nächsten Jahrgängen fortzuspinnen und die Meinungen sachverständiger Männer zu erwägen und zu benützen.

VI. Abendstunden. Die nächtlichen Krieger. Obersteirische Sage von **J. G. Seidl**. — Die blasse Braut. Erzählung von **J. B. Sonntag**. — Die Nachbarn. Historische Novelle von **J. B. Sonntag**. — Des Nachbars Acker. Eine Mürzthalersage. — Der nächtliche Gast. Wendische Volks-sage von **J. G. Seidl**. — Das gebrochene Herz. Eine obersteirische Dorfgeschichte von **J. C. Lothar**. — Die Glocke zu St. Leonhard. Wendensage von **Dr. N. G. Puff**. — Der Preiswerber. Novelle von **J. B. Sonntag**.

Somit tritt der Heimatsfreund voll Hoffnung, daß man seinem rein vaterländischen und wahrhaft gutgemeinten Streben Gerechtigkeit widerfahren lassen dürfte, aber nicht ohne Zagen, seine erste Wanderung an. Was bringt er mit, und was will er, was hegt er für Gefinnungen? Wo und wie wird man ihn aufnehmen? Anspruchlos und im schlichten Gewande beginnt er seine Pilgerschaft in den schönen Schwesterländern von Innerösterreich, bittet um Einlaß und Herberge, um ein gastliches „Willkomm,“ um einen herzlichen Handschlag. Dort und da wird ihm vielleicht die Thüre gewiesen, da geht er ruhig seines Weges weiter, doch ruft man ihm wohl hie und da einen freundlichen Gruß, ein Wörtchen der Aufmunterung zur Fortsetzung seines Ausfluges zu. Am Ofen ist ein stilles Plätzchen, wo sich um den Vater das ganze Haus zu versammeln pflegt; da heißt man ihn ausruhen; hier muß er die gastliche Aufnahme durch Erzählen vergelten. Er weiß so Manches aus den vaterländischen Gesellschaften der grauen Vorzeit, er kennt die Segenwart; er ist dort und da gewesen und schil- dert, was er gesehen hat; er kennt das Ober-, das Unter- und das Nachbarland; er hat sich schon längst mit Männern eng verbunden, welche die Heimat, das Herrscherhaus, die Religion und den edlen Kern des Volkes wahrhaft lieben und das Schaßkästlein seines Sammlerfleißes mit werthvollen Beiträgen bereicherten; er kennt daher den Charakter seiner Bewohner, ihre Tugenden und ihre Schwächen; er weiß, wo er fehlt und was Noth thut; er ist mit den Interessen und Wünschen seiner Heimat sehr vertraut und spricht über Alles, was nicht über seinen Horizont geht, denn ein Gelehrter ist er durchaus nicht und will keiner seyn, damit er besser verstanden wird; dagegen trägt er warme Vaterlandsliebe und Treue für sein Kaiserhaus in der Brust. Er ist ein Freund des Bürgers und Landmannes, er kennt den wahren Sinn des oft mißbrauchten, inhaltschwachen Wortes „Volk.“ An Kurzweil und Fröhlichkeit fehlt es ihm auch nicht, indem er mancherlei Unterhaltendes: Gedichte, Novellen, Märchen oder wohl auch eine moderne Dorfgeschichte zum Besten gibt. Diesen Theil seiner Spende bietet er besonders den edelsinnigen **Frauen und Mädchen** seiner geliebten Heimat. Sonach soll in angenehmer und nützlicher Unterhaltung Strich um Strich das Bild von der Heimat klarer hervortreten, welches nach Zeit und Raum darzustellen der Hauptzweck des Heimatsfreundes ist. Möge er darum überall willkommen seyn, und ihm eine weitere Empfehlung zum Geleite dienen. — Glück auf! —

Seckau und Graß, im Herbst 1846.

J. B. Sonntag, Herausgeber,

J. Fr. Dirnböck, Verleger des Heimatsfreundes.

Außerdem ist in genannter Buchhandlung noch zu haben:

Hans Michels Brief

über die **X. Versammlung deutscher** (echter und unechter)

Land- und Forstwirthe zu Graß vom 14. bis 19. September 1846,

worin zu lesen:

Von den Verhandlungen, welche allda gepflogen worden sind, insbesondere über die engländische Kornbill und die Kartoffelkrankheit, dann von der ergößlichen Thierschau, den Ausstellungen von Wollwießen, Weintrauben, Obst, Gemüse, Melonen und Kürbissen und anderen Ausstellungen; ferner die Beschreibung der Festlichkeiten und des Bankettes, welches am 17. September zu Ehren der Versammlung abgehalten wurde, endlich eine allgemein verständliche Belehrung über die Gasbeleuchtung.